



Vierteiljährlicher Abonnementspreis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechsstelligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 340. Mittag-Ausgabe.

Rechnungsfünftzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Mittwoch, den 24. Juli 1878.

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Amtsrichter Schwarztopf in Jessberg zum Rürgerichter in Frankfurt a. M. ernannt.

Der praktische Arzt Dr. Deutsch zu Elbing ist zum Kreis-Bezirksarzt des Stadt- und Landkreises Elbing ernannt worden.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 158. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

Table of lottery results with columns for numbers and corresponding prizes in Mark and Pfennig.

Table of lottery results with columns for numbers and corresponding prizes in Mark and Pfennig.

Berlin, 23. Juli. [Besinden des Kaisers.]

Artikel über die Besinden des Kaisers, die Kronprinzessin und Kronprinz, die außerordentliche Session des Reichstages, die Gutsachten der Havarie-Commission in Wilhelmshafen, die Vorarbeiten zur Hebung des „Großen Kurfürst“, die Besinden des Kaisers nach der Ueberstufung nach Babelsberg, die weitere Dispositionen für die Zeit nach dem Reichstages, die Besinden des Kaisers nach der Ueberstufung nach Babelsberg, die weitere Dispositionen für die Zeit nach dem Reichstages, die Besinden des Kaisers nach der Ueberstufung nach Babelsberg, die weitere Dispositionen für die Zeit nach dem Reichstages.

Berlin, 23. Juli. [Weitere Revision der Gewerbeordnung.]

Artikel über die weitere Revision der Gewerbeordnung, die Konferenzen über die Reform der Gewerbeordnung, die Dementi, die Neubauten für das Reichs-Zustizamt, die Besinden des Kaisers nach der Ueberstufung nach Babelsberg, die weitere Dispositionen für die Zeit nach dem Reichstages.

Artikel über die Besinden des Kaisers, die Kronprinzessin und Kronprinz, die außerordentliche Session des Reichstages, die Gutsachten der Havarie-Commission in Wilhelmshafen, die Vorarbeiten zur Hebung des „Großen Kurfürst“, die Besinden des Kaisers nach der Ueberstufung nach Babelsberg, die weitere Dispositionen für die Zeit nach dem Reichstages.

Berlin, 22. Juli. [Feuer- und blanke Waffen.]

Artikel über Feuer- und blanke Waffen, die Besinden des Kaisers nach der Ueberstufung nach Babelsberg, die weitere Dispositionen für die Zeit nach dem Reichstages, die Besinden des Kaisers nach der Ueberstufung nach Babelsberg, die weitere Dispositionen für die Zeit nach dem Reichstages.

ch. Von der sächsischen Grenze, 22. Juli. [Prinz Friedrich Carl's Inspektionsreise.]

Artikel über die Inspektionsreise von Prinz Friedrich Carl, die Besinden des Kaisers nach der Ueberstufung nach Babelsberg, die weitere Dispositionen für die Zeit nach dem Reichstages.

\*) Von unserem militärischen Correspondenten.



Uebereinkunft soll spätestens den 1. Januar 1879 in Kraft treten. — Das Resultat der Beratungen über den Ankauf der Eisenbahnen ist, obwohl die erste Kammer die Erwerbung sämtlicher fünf Bahnen genehmigt hatte, nur der Ankauf von Annaberg-Weipert und der Muldenthalbahn, da die zweite Kammer den Ankauf von Mehltheuer-Weida bei der zweiten Verhandlung einstimmig abgelehnt hat und bei der Ablehnung des Ankaufs von Chemnitz-Würschwitz und Gönitz-Gera mit 49 gegen 21, resp. 40 gegen 30 Stimmen stehen blieb. — Ein von Dr. Heine eingebrachter Antrag um Abänderung der Eisenbahn-Tarif- und der Expeditionsgebührensätze ist unerledigt geblieben, da zur Erledigung desselben Sammlung statistischen Materials notwendig ist, welches ein Urtheil darüber zuläßt, ob in der That die Wirkungen des neuen Tarifs auf den Localverkehr nachtheilig sind. — Nach einer Veröffentlichung des Ministeriums des Innern hat sich in den Jahren 1870—77 die Zahl der Gastwirthschaften in Sachsen von 4048 auf 4425 (um ca. 9 Proc.), die der Schankwirthschaften von 7048 auf 10,593 (um ca. 50 Proc.), und die der Branntwein- und Spiritus-Kleinhandlungen von 5066 auf 5811 (um ca. 15 Proc.), im Ganzen die 16,162 Schank- u. Anlagen auf 20,829, das ist um ca. 30 Proc. erhöht. Nach der Zählung von 1875 käme daher auf je 66 Personen der 1,340,527 zählenden männlichen Bevölkerung eine Schankstätte! — Vor einigen Tagen wurde in Dresden ein seit längerer Zeit conditionsloser Handlungscommiss zu zweijährigem Gefängniß verurtheilt, der sich in einem Schreiben an die Polizeidirection selbst der Majestätsbeleidigung geziehen und sein Bedauern über das Mißlingen des Attentats ausgesprochen hatte, weil er von dem Tode des Kaisers eine Verbesserung der Geschäftslage und damit seiner persönlichen Lage erwartet habe.

## Provinzial-Beitung.

\* **Dreslau, 24. Juli.** [Feuer.] Aus noch unermittelter Ursache brach heute früh in der 3. Stunde auf der Lehmgrabenstraße Feuer aus. Leider wurde die Feuerwehre so spät alarmirt, daß bei ihrem Eintreffen bereits das ganze große Gebüß zum größten Theil in vollen Flammen stand und sich die Thätigkeit derselben vorwiegend darauf richten mußte, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Noch jetzt ist die Hauptfeuerwache mit Ablöschen und Abräumen der Brandstätte beschäftigt.

**Schweidnitz, 23. Juli.** [Hausfuchung.] Das „Schweidn. Stadtbl.“ schreibt: Wir erhielten gestern Vormittag von dem Candidaten der conservativen Partei des hiesigen Wahlkreises, Herrn Grafen Pädler auf Ober-Weistritz, ein Schreiben, worin wir gebeten wurden, den Verfasser des in unserer Sonnabend-Nummer enthaltenen Inserats: „Den wählen wir?“ ihm namhaft zu machen, da in dem Inserat verdächtige und beleidigende Ausdrücke gegen ihn enthalten seien und er beabsichtige, den Verfasser strafrechtlich zu belangen. — Kurze Zeit nach Empfang dieses Schreibens erschien in unserer Expedition auf Requisition des königl. Staatsanwalts Mantell ein Executivbeamter der hies. Polizei mit dem Auftrage, den Redacteur unseres Blattes zur Namhaftmachung des Verfassers event. Herausgabe des Manuscripts des genannten Artikels aufzufordern. Da beides verweigert wurde, schritt der betreffende Beamte zur Hausfuchung, fand das fragliche Schriftstück und nahm es in Beschlag. Im weiteren Verlauf dieser Angelegenheit stand heute Nachmittag der erste Termin zur Vernehmung des Redacteurs unseres Blattes an. Derselbe war von dem Verfasser des incriminirten Artikels inzwischen ermächtigt worden, seinen Namen zu nennen, was denn auch geschah. Ein zweiter Artikel lautet:

[Strafantrag.] Wir hören, daß von dem Verfasser der Artikel „Den wählen wir?“ unter Berufung auf § 131 des St.-G.-B., welcher mit Geldstrafe bis 600 Mark oder mit Gefängniß bis zu 2 Jahren Denjenigen bedroht, der erdichtete oder entstellte Thatsachen, wissend, daß sie erdichtet oder entstellt sind, öffentlich behauptet oder verbreitet, um dadurch Staatseinstellungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, — gegen den Candidaten der conservativen Partei Herrn Graf Pädler auf Oberweistritz wegen der von demselben unterm 22. Juni c. erfolgten Erklärung der Strafantrag bei der königlichen Staatsanwaltschaft gestellt worden ist. Es heißt nämlich in der Erklärung des Grafen Pädler wörtlich:

„Der Despotismus parlamentarischer Theoretiker und das ideale Streben, einen Rechtsstaat zu schaffen, haben eine Gesetz-Ueberschreitung hervorgerufen, welche auflösend auf alle Verhältnisse wirkt und uns dahin führt, daß Niemand mehr weiß, was Rechtens ist, der liberalisirende Unglaube und Atheismus hat uns den Begriff eines christlichen Staates geraubt und die Zahl Deter, die Nichts mehr von christlicher Sitte und Lehre wissen, nimmt in erschreckender Weise zu.“

**○ Trebnitz, 23. Juli.** [Unfallsfall. — Verurtheilung. — Vorkauf-Berein. — Todesfall.] Am 19. d. M. verunglückte der 15-jährige Sohn des Hofknechtes Häring in Wischawe hiesigen Kreises dadurch, daß er, vom Pferde stürzend, sich mit den Füßen in den Strängen der Seitenklammer des Geschirres verwickelte und so von dem inzwischen durchgehenden Pferde eine bedeutende Strecke fortgeschleift wurde. Der Bedauernswerte erlitt in Folge dessen derartige Verletzungen an Kopf, Brust und Schulter (die Kopfhaut hing in Fetzen über sein Gesicht herab), daß, als der ebenfalls im Felde beschäftigte Vater herbeieilte, er seinen Sohn schon als Leiche vorfand. — In der am verfloffenen Donnerstag hier stattgehabten öffentlichen Gerichtsverhandlung wurde ein Gutsbesitzer hiesigen Kreises wegen fahrlässiger Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu 3 Wochen Gefängniß und Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt. Einer seiner Knechte war nämlich durch das Zerplatzen einer Hand-Dreschmaschine, welche nur für eine Pferdeweise berechnet, im Weizen des erwähnten Gutsbesitzers über ausbiltsweise unter Anwendung eines vierpännigen Gepfels mit zwei Pferden und zwei Ochsen bespannt, in Thätigkeit gesetzt wurde, in lebensgefährlicher Weise verletzt worden und auch in Folge dieser Verletzungen im hiesigen Malter-Krankenhaus gestorben. — In der am 21. d. M. in Feige's Saale abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Vorkauf-Bereins (eingetragene Genossenschaft) waren von den 1251 Mitgliedern desselben nur 16 (einschließlich der Vorstands- und Ausschussmitglieder) anwesend. Dem vom Herrn Kassirer Carl Weiß für das erste Semester des 16. Geschäftsjahres erstatteten Rechenschaftsberichte ist zu entnehmen, daß die Gesamteinnahme in der Zeit vom 1. Januar bis ult. Juni d. J. 571,432 M. betrug, wovon in derselben Zeit 556,546 M. wieder verausgabt wurden, so daß ein Bestand von 14,886 M. verblieb. Das Gesamt-Einkommen der Mitglieder betrug sich auf 81,046 M. und die Spar-Einlagen stiegen von 382,320 M. auf 434,411 M. — An Darlehen, welche übrigens seitens des Vereins den Einlegern zur Abhebung bereits gekündigt sind, verblieben ult. Juni c. nur noch 7141 M. — An neuen Vorkäufen sind im ersten Semester c. 463,735 M. gewährt worden, so daß mit dem Ende 1877 verbliebenen Bestände die Summe von 910,935 M. erreicht wurde, wovon aber wiederum 464,080 M. zur Rückzahlung kamen. Die Zinsen-Einnahme von den gegebenen Vorkäufen und vollen Prologationen betrug 16,132 M. und an lothr. an porteur (Schlef. Rentenbriefe und Spro. Wodens-Credit-Pfandbriefe) weist der Rechenschaftsbericht einen Bestand von 64,500 M. nach. — Der Reservefond schließt mit 17,353 M. ab. — Die den Mitgliedern zu gewährenden, am Ende d. J. zur Auszahlung kommende Dividende wurde auf 10 pCt. normirt und schließlich dem § 18 des Statuts der Zufuß gegeben: „Daß Vorstand und Ausschuss ausnahmsweise befugt sein sollen, Vorkäufe auf kürzere Zeit zu bewilligen und in diesen Fällen berechtigt sind, den Zinsfuß nach Ermessen festzusetzen. Auch haben Vorkauf-Empfänger für jeden Verzug in der Rückzahlung eine Vergütung von 10 pCt., die jedoch nie unter 10 Pf. betragen darf, zu zahlen.“ — Noch ist erwähnenswert, daß der hiesige seit nunmehr 15 1/2 Jahren bestehende Vorkaufverein auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahre keinerlei Verluste zu verzeichnen hatte; denn der Verein hält seit in dem gefunden, im Vereinsstatut documentirten genossenschaftlichen Principien und hat sich, Dank seiner vortrefflichen Leitung, unausgesetzt des vollsten Vertrauens seitens des Publikums zu erfreuen. — Am gestrigen Tage verschied plötzlich der frühere Stadtkammerer, feierliche Stadthalter Herr Particular Vädler, im 84. Lebensjahre. Während der 50 Jahre, die er unter uns lebte, hat er sich durch außerordentliche Pflichttreue und schätzenswerthen Charakter, sowie durch Wohlthätigkeit die allgemeine Anerkennung der Bewohner der Stadt erworben.

**△ Strehlen, 23. Juli.** [Abiturierten-Prüfung.] Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsraths Dr. Dillenburger fand heute die erste Abiturierten-Prüfung am hiesigen Gymnasium statt. Von den 4 Abiturierten, welche sich derselben unterzogen, wurden 3 auf Grund

des Ausfalls der schriftlichen Arbeiten und ihrer früheren Leistungen von der mündlichen Prüfung dispensirt, dem vierten wurde, nachdem er die mündliche Prüfung bestanden hatte, das Zeugniß der Reife zuerkannt.

**H. Dypeln, 22. Juli.** [Vierzehnter Unterverbandstag der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften Schlesiens und der angrenzenden Landesteile.] Die in dem festlich geschmückten Saale des Hotel Form abgehaltene Hauptversammlung begann heute Vormittag 9 1/2 Uhr. Der Vorsitzende, Director Hübner-Waldenburg, eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache an die zahlreich anwesenden Delegirten und Genossenschaftler. In dem der Unterverbandstag wiederum zusammentrat, bemerkte Herr Hübner, gelte es im langgeübten Fleiße eine Säculararbeit zu vollbringen, welches geeignet sei, das mächtig entwickelte Genossenschaftswesen Schlesiens in den Bahnen zu erhalten und weiter zu führen, in welche es von dem Begründer der deutschen Genossenschaften überhaupt, dem Anwalt Dr. Schulze-Delisch, gewiesen und geleitet worden ist. Möge auch der 14. Unterverbandstag reichen Segen für das schlesische Genossenschafts- und Creditwesen bringen und das Seine dazu beitragen, daß dasselbe immer mehr auf eine gesunde Grundlage gestellt werde und die Vorkäufe ausbilden, die demselben wohl immer noch gemacht werden. In dem Redner schließlich noch der Freude und Genugthuung aller Theilnehmer Ausdruck giebt, den Anwalt der deutschen Genossenschaften, Dr. Schulze-Delisch, rüftig und gesund in ihrer Mitte zu sehen, erlucht er die Versammlung, demselben durch Erheben von den Plätzen ihren Dank und ihre Freude für sein Erscheinen auszusprechen. Dies geschieht. — Demnach wird der Unterverbandstag seitens der Behörden der Stadt Dypeln durch Stadtrat's Leisfried in Vertretung des verabschiedeten Bürgermeisters und Beigeordneten mit freundlichen und warmen Worten begrüßt und von Herzen willkommen geheißen. — Dasselbe geschah durch den Vorsitzenden des Dypelner Vorkauf-Bereins, Director Schnell. — Hierauf wurde in die Tages-Ordnung eingetreten und es erfolgte zunächst die Vorlesung des Protokolls der Vorversammlung. Vorher erbat sich jedoch Herr Delischer-Breslau das Wort zu einer persönlichen Bemerkung. Derselbe erklärte, der Ausschuss des Breslauer Vorkauf-Bereins erachte es für zweckmäßig und im Interesse des Verbandes, daß der Verbands-Director aus seiner Mitte hervorgehe und habe daher für die bevorstehende Neuwahl desselben keine Person in Aussicht genommen. Dazu um die Zustimmung gefragt, habe man ihn (den Redner) versichert, daß seine Candidatur auf dem Verbandstage sicher allseitige Zustimmung finden werde. Nachdem er jedoch zu der Ueberzeugung gekommen, daß dies nicht der Fall, vielmehr noch an andere Candidaten gedacht sei, ziehe er, da ihm unter solchen Verhältnissen eine Wahl nicht conveniren könne, seine Candidatur zurück und bitte die Versammlung, bei der Wahl von seiner Person ganz abgesehen. Er gebe diese Erklärung, um den Delegirten Gelegenheit zu geben, sich im Laufe des Tages noch über die Person des zukünftigen Verbands-Directors zu verständigen.

Hierauf wird das von Grundt-Raumburg geführte Protokoll der Vorversammlung vorgelesen und genehmigt. Von dem Beigeordneten der Stadt Dypeln, Justizrath Mouillard, ist ein Schreiben eingegangen, in welchem derselbe sein Bedauern ausdrückt, theils durch dienstliche Abhaltung, theils durch seine im höchsten Grade angegriffene Gesundheit verhindert zu sein, der an ihn ergangenen Einladung zur Theilnahme an den Verhandlungen Folge zu leisten. In dem Herr Mouillard bittet, sein Ausbleiben entschuldigen zu wollen, spricht derselbe den Wunsch aus, daß die gegenwärtige Thätigkeit, mit welcher der Verband bisher gewirkt, auch in aller Zukunft die glücklichsten Resultate erzielen möge. — Die Versammlung nimmt von dem Inhalt des Schreibens Kenntniß.

Von dem Vorsitzenden des Vorkauf-Bereins zu Auras, Herrn Auer, ist der Geschäftsbericht des genannten Vereins pro 1877/78 und eine die Geschäftsführung dieses seit 13 Jahren erfolgreich wirkenden Vereins betreffende Denkschrift eingegangen, ebenso Nr. 7 des vom Jobstener Vereine herausgegebenen Geschäftsblattes. Sämmtliche Eingänge gelangen zur Vertheilung. — Die hierauf folgende Feststellung der definitiven Präsenzliste ergibt, daß zu den bereits in der Vorversammlung vertretenen 33 Vereinen noch die Vereine zu Dypeln, Krappitz, Löwen, Liebau, Dhlau, Pafschau, Ratibor, Reinschdorf, Groß-Strehlis, Tarnowitz und Wansen hinzugekommen sind, so daß nunmehr der vierzehnte Unterverbandstag von 44 stimmberechtigten Vereins-Delegirten besucht ist, zu denen noch circa 60 nicht stimmberechtigte Deputirte kommen. Außerdem wohnen den Verhandlungen noch eine große Anzahl Mitglieder des Dypelner Vorkauf-Bereins und Bürger der Stadt bei. — Es folgt Rechnungslegung über die Verbandskasse und Bericht über die Controle derselben. Die von dem bisherigen Verbandsdirector, Kaufmann Lakwiz-Breslau, gelegte Rechnung weist eine Einnahme von rund 3973 M., eine Ausgabe von 3256 M. und einen Bestand von 717 M. nach. Dieselbe ist dem Verbandsstatut entsprechend sachlich und calculatorisch geprüft und bis auf zwei ganz unwesentliche Punkte für richtig befunden worden. Dem Rechnungsleger wird auf Antrag der Kassarevisoren Decharge ertheilt. — Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist

Festsetzung des Minimalbeitrages zur Unterbandskasse. Nachdem Herr Morgenstern-Breslau die vorgeschlagene Erhöhung des Minimalbeitrages von bisher 3 M. auf 5 M., von der übrigens nur eine ganz geringe Zahl der dem Verbands angehörenden Vereine betroffen wird, kurz motivirt, auch der Anwalt sich mit dem Vorschlage durchaus einverstanden erklärt und denselben den Verhältnissen des Verbandes entsprechend bezeichnet hat, wird der Antrag nach kurzer Discussion zwischen den Herren Morgenstern-Breslau und Hübner-Breslau einstimmig angenommen. Bezüglich des Etat für den Unterverband pro 1878/79 referirt der Vorsitzende, Herr Director Hübner. Der Entwurf des Etats nimmt eine Einnahme von 2580 M. incl. Bestand an. Die Ausgabe ist vorläufig auf ca. 1900 M. festgesetzt, wobei allerdings die Lantime für den Verbands-Director, welche bisher 33 1/2 pCt. der Gesamt-Einnahme betrug, die aber auf Grund eines gleichzeitig hierbei zur Verhandlung gelangenden Antrages von Hübner-Waldenburg auf ein Fixum von 300 M. ermäßigt werden soll, mit 600 M. und der Diätenbeitrag für 6 Deputirte zum Allgemeinen Verbandstage in Eisenach mit 720 M. angelegt ist. Referent motivirt kurz die von ihm beantragte Herabminderung resp. Fixirung der dem Verbands-Director zu gewährenden Lantime. Der Anwalt Dr. Schulze-Delisch erachtet es bei dem Umfange der Geschäfte des Unterbandskassen-Directors für billig, demselben eine angemessene Entschädigung, sei es in Form einer procentualen Lantime, sei es durch ein Fixum zu gewahren. In Rücksicht auf die in andern Verbänden gezahlten Entschädigungen hält er ein Fixum von 300 M. resp. eine Lantime von ca. 20 pCt. für ausreichend. — Die Versammlung tritt dem Antrage Hübner auf Gewährung eines Fixums von 300 M. bei und genehmigt sodann den vorgelegten Etatsentwurf in allen seinen Positionen, nachdem Morgenstern-Breslau noch die Voraussetzung ausgesprochen, daß die Feststellung nur vorbehaltlich des später zu fassenden Beschlusses über die Zahl der nach Eisenach zu sendenden Deputirten und die Höhe der denselben zu gewährenden Diäten erfolge. Nunmehr geht die Versammlung zu dem Berichte aus den Verbands-Bereinen durch die anwesenden Deputirten über. Diese Berichte, von dem Anwalte stets als wichtigster Gegenstand der jedesmaligen Tagesordnung bezeichnet, nahmen fast 3 Stunden in Anspruch und gaben vielfach Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch gemachter Erfahrungen und dem Anwalte wiederholt Veranlassung, auf geschehene Anfragen über zweifelhafte Punkte Auskunft zu geben und sich in eingehender Weise über einzelne wichtige Gesichtspunkte auszulassen. Freilich wird derselbe hierbei auch häufig gezwungen, schon oft Gelegenes zu wiederholen oder Verlegung zu eintreten zu lassen, wo die Leiter einzelner Vereine sicher auf das Beste informirt sein müßten, wenn sie sich in genügender Weise mit dem Inhalte des vom Anwalte herausgegebenen Buches „Vorkaufvereine als Volksbanken. Praktische Anweisung zu deren Einrichtung und Gründung“ und von der Anwaltschaft redigirten „Genossenschafts-Blätter“ vertraut gemacht hätten. An einzelne der von den Delegirten gemachten Mittheilungen knüpften sich längere Discussionen. Berichte wurden erstattet, resp. Anfragen an den Anwalt gerichtet von Schimonnet-Landesbut, Schönbrunn-Löwen, Vahm-Liebau, Müller-Wänterberg, Ratschinsky-Wygodow, Schander-Neisse, Krüger-Dypeln, Blasche-Namslau, Felsch-Bardowitz, Grudzinski-Ratibor, Hönss-Striegau, Neumann-Groß-Strehlis, Bartilla-Wansen, Rösch-Winzig, Kranz-Wälschtersdorf, Auer-Auras, Niemann-Breslau, Hübner-Breslau, Grütner-Breslau, Rämmler-Cant, Lauterbach-Felsenberg, Tilgner-Dypeln, Dierig-Gubrau und Kornel-Grottau.

Hierauf referirt Kranz-Wälschtersdorf „Ueber Sparkassen der Vorkauf-Bereine.“ Derselbe bemerkt, daß er durch den gewiß höchst anerkennenswerthen Bericht von Guttman in Insterburg veranlaßt worden sei, den Gegenstand auch einmal auf dem schlesischen Verbandstage zur Sprache zu bringen. Inzwischen sei ein Auszug aus diesem Berichte veröffentlicht worden und dies überhebe ihn, hier näher darauf einzugehen. Redner will deshalb nur das die Provinz Schlesiens betreffende Material herüberbringen. Guttman weise nach, daß das Sparkassenwesen in Deutschland im Vergleich zu Oesterreich, der Schweiz, Frankreich und England noch wenig entwickelt sei. Für Schlesiens stellt sich nach dem Referenten

aus dem statistischen Bureau zugetragenen Angaben so, daß im Breslauer Regierungs-Bezirk im Jahre 1869 29, im Jahre 1874 30, im Regierungsbezirk Biegnitz 21 resp. 31, im Regierungsbezirk Opyeln 21 resp. 25 öffentliche, theils staatliche, theils städtische Sparkassen bestanden, welche im Vergleich mit andern Ländern im Verhältnisse zur Größe der Bevölkerung noch viel geringfügig seien, selbst wenn man auch annehme, daß inzwischen noch einige Sparkassen hinzugekommen seien. Nachdem Referent noch durch weitere statistische Zahlen nachgewiesen, daß in Schlesiens durch öffentliche Sparkassen das nicht geleistet worden, was man erwarten dürfte, zeigt er, daß sich die Sache anders stellt, wenn man die mit den Vorkauf-Bereinen in Schlesiens verbundenen Sparkassen und deren Resultate in Berücksichtigung ziehe. Von sämtlichen in Schlesiens bestehenden Vorkauf-Bereinen, an welche Referent Fragebogen versandt, haben 60 dieselben ausgefüllt zurückgeschickt. Mit allen diesen Vereinen sind Sparkassen verbunden. Bei denselben betrug am 30. Juni 1878 die Summe der Einlagen 38,901,424 M. 58 Pf. in 41,107 Sparbüchern. Ueber eine Mill. Mark betragen die Spareinlagen bei den Vereinen zu Breslau und Waldenburg, dort 2,709,420 Mark, hier 1,386,853 M., zwischen 1/2 und 1 Million bei den Vereinen zu Münsterberg (643,820), Neisse (522,204) und Freiburg (521,433), zwischen 400,000—500,000 M. betrug die Summe der Einlagen bei den Vereinen zu Nimtsch, Dels, Dhlau, zwischen 300,000 und 400,000 M. bei denen zu Cosel, Görlitz, Gubrau, Sabelschwert, Landesbut, Wartenberg, Wälschtersdorf und Jobten, zwischen 200,000 und 300,000 M. in Cantz, Gleiwitz, Liebau, Reinschdorf, Strehlen und Wansen, zwischen 100,000 und 200,000 M. in Auras, Bernstadt, Kreuzburg, Dypeln, Gottesberg, Groß-Strehlis, Halbau, Hirschberg, Herrnhut, Dypeln, Trautenberg, Winzig und Jobten (Grund-Credit-Berein), bei allen übrigen Vereinen betrug die Summe der Spareinlagen unter 100,000 M. Der Zinsfuß beträgt bei 13 Vereinen 5 pCt., bei 6 Vereinen 4—5 pCt., bei 3 Vereinen 4 1/2 pCt., bei zwei 4 1/4 pCt., bei einem 4 pCt., bei zwei 4—4 1/4 pCt., bei 31 Vereinen 4 pCt., bei einem 3 1/2 pCt., bei dem Breslauer Vereine varirt er nach der stipulirten Kündigungsfrist zwischen 3, 3 1/2, 4 und 4 1/2 pCt.; der niedrigste Betrag, welcher als Spareinlage angenommen wird, schwankt, abgesehen vom Jobstener Grund-Credit-Berein, welcher keine Beträge unter 100 M. annimmt, zwischen 20 Pf. und 5 Mark, der höchste Betrag ist bei den meisten Vereinen unbeschränkt. Im ersten Semester 1878 haben die Spareinlagen bei 23 Vereinen zu-, bei 36 Vereinen abgenommen. — Referent bezeichnet das aus der von ihm gegebenen Zusammenstellung zu ziehende Resultat als ein gewiß sehr anerkennenswerthes, welches zeige, daß die Vorkauf-Bereine die Ausbreitung des Sparkassenwesens besser zu fördern im Stande sind, als Staat und Commune. Anfangs haben dieselben ihre Sparkassen nur errichtet, um sich Geld für ihre Geschäfte zu verschaffen, nachdem diesem Zwecke jedoch genügt worden sei, haben sie sich der Pflege ihrer Sparkassen hingeworfen, um den Sparfann in den Klassen zu wecken und zu fördern, deren wirthschaftliches Wohl die Genossenschaften besonders im Auge haben. Es sei gar keine Frage, je häufiger Gelegenheit zum Sparen geboten sei, desto mehr werde dieselbe benutzt. Von diesem Grundsatze ausgehend habe der Wälschtersdorfer Verein in Anbetracht der localen Verhältnisse gewiß schon recht Anerkennenswerthes geleistet, noch weitere Schritte zur Förderung des Sparwesens gehen. Um die Benutzung der Sparkasse des Vereins möglichst zu erleichtern, habe er in den einzelnen Ortschaften der Umgegend Sammelstellen errichtet und die Lehrer daselbst gewonnen, welche es übernommen haben, die kleinsten Beträge für die Sparkasse anzunehmen, zu buchen und in bestimmten Zeitabschnitten an die Kasse abzuliefern. Um die getroffene Einrichtung möglichst bekannt zu machen, sei ein Aufruf in einer großen Anzahl von Exemplaren gedruckt und in den Ortschaften vertheilt worden. Der Verein hat sich jedoch auch damit noch nicht begnügt, sondern auch noch die Errichtung von Schulsparkassen in die Hand genommen und damit, obgleich die Errichtung dieser Kassen erst seit 2 Monaten datirt, schon recht Anerkennenswerthes erreicht worden. In den Schulen, bei denen das Local-Beisitzer dem Referenten übertragen ist, sind im Monat Mai 653 M., im Juni 500 M. eingezahlt worden, obwohl nur etwa die Hälfte der Kinder sich bisher betheiligt.

Director Niemann-Breslau, der inzwischen den Vorsitz übernommen, eröffnete die Discussion über den Gegenstand, bei welcher Hübner-Breslau auf die in Breslau und Berlin bestehenden Sparvereine hinweist, welche Einlagen, die die Höhe der von den öffentlichen Sparkassen festgesetzten niedrigsten Einlagen nicht erreichen, annehmen, sammeln und mit Zinsen nach einem gewissen Zeitraume entweder zurückzahlen oder der öffentlichen Sparkasse übergeben.

Dr. Schulze-Delisch dankt dem Referenten für seinen schätzenswerthen Vortrag, glaubt jedoch nicht, daß sich die Sache zu einer sofortigen Erörterung und Beschlussfassung eigne. Viel zweckmäßiger erscheine es, wenn der Referent seinen Vortrag durch die Genossenschaftsblätter zur allgemeinen Kenntniß bringe, so daß jeder Einzelne sich über die Sache informieren und dieselbe dann auf einem späteren Verbandstage wiederum zur Sprache gebracht werden könne.

Der Referent erklärt sich gern dazu bereit, worauf der Gegenstand verfallen wird. Es folgt ein weiterer Vortrag desselben Referenten. Ueber unklare Anleihen. Referent weist in kurzen Worten darauf hin, daß die Verichterstattung aus den einzelnen Vereinen ergeben habe, daß der Verein zu Münsterberg bereits so weit sei, den größten Theil der von ihm aufgenommenen Darlehen auf 6 Jahre erhalten zu haben. Der Anwalt habe auf dem vorjährigen allgemeinen Verbandstage zu Wiesbaden darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es für die Vorkauf-Bereine sei, für die von ihnen aufgenommenen Capitalien längere Kündigungsfristen zu erreichen und schließlich dahin zu gelangen, unklare Darlehen zu erhalten. Der kleine Verein zu Hersfeld im Nassauischen habe in Beziehung auf letzteren Punkt den Anfang gemacht und überraschende Resultate erreicht. Derselbe nehme unklare Darlehen auf, die er amortisire, indem ein gewisser Procentfuß alljährlich zurückgezahlt werde. Er stelle Schuldscheine aus, die mit Coupons versehen seien. Referent berichtet darüber näher auf die von dem Hersfelder Vereine getroffenen bezüglichen Einrichtungen einzugehen. Er erachtet überhaupt die Zeit für zu weit vorgerückt, um in eine eingehende Debatte über den Gegenstand einzutreten, hofft aber, durch seine kurzen Ausführungen die Anregung für eine erschöpfendere Erörterung der Frage auf einem späteren Verbandstage gegeben zu haben.

Dr. Schulze-Delisch bemerkt, indem er die Nothwendigkeit erörtert, für die von den Vorkauf-Bereinen aufgenommenen Capitalien möglichst lange Kündigungsfristen zu erlangen, daß der Hersfelder Verein etwas erreicht habe, was er, der Anwalt, selbst nicht für möglich gehalten habe. Es müsse das von genanntem Verein Durchgeführte als eine hervorragende That auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens bezeichnet werden. Wenn es nun auch vielleicht in der Natur der Sache liege, daß auch viele andere Vereine in gleicher Weise vorgehen zu können wünschen werden, so müßte er doch zu großer Vorsicht raten. Sollte ein Verein das Bedürfnis fühlen, in dieser Richtung vorzugehen, und es werde dies da am ersten der Fall sein, wo man den Mitgliedern längeren Credit zu gewahren genöthigt ist, so möge man sich an die Anwaltschaft wenden, die dem betreffenden Vereine das erforderliche Material werde zugehen lassen.

Referent Kranz ergänzt sein Referat noch durch die Bemerkung, daß der Verein zu Jobten eine ähnliche Einrichtung eingeführt und sehr günstige Resultate erzielt habe.

Director Hübner übernimmt wiederum den Vorsitz. Morgenstern-Breslau referirt. Ueber sachverständige Revisoren bei den Credit-Genossenschaften. Der Referent motivirt in kurzen Worten folgenden Antrag: der Unterverbandstag wolle den Verbands-Director eruchen, Vorkauf-Bereine zu treffen, den Verbandsvereinen im Bedarfsfalle ohne Zeitverlust und gegen vorher zu vereinbarenden mäßigen Gebühren sachverständige Bücherrevisoren jederzeit nachweisen zu können.

Dieser Antrag wird nach kurzer Discussion und nachdem sich auch der Anwalt für denselben ausgesprochen, angenommen. Bezüglich der nun folgenden

Feststellung der Zahl der Deputirten zu dem in Eisenach stattfindenden XIX. Allgemeinen Verbandstage hat der bereits beschlossene Etatsentwurf die Zahl der Deputirten auf 6 festgesetzt. Director Kranz-Wälschtersdorf erachtet es mit Rücksicht auf den Stand der Verbandskasse für möglich, die Zahl der Deputirten auf 8 zu erhöhen, und empfiehlt, falls dies acceptirt würde, 4 der Deputirten durch die in hergebrachter Weise zu bestimmenden Vereine ernennen zu lassen, 4 dagegen durch den Verbandstag direct zu wählen.

Morgenstern-Breslau glaubt dagegen, daß der Stand der Verbandskasse fordere, bei der Zahl 6 stehen zu bleiben; er empfiehlt dies, obwohl er eine recht zahlreiche Vertretung des Unterverbandes auf dem Allgemeinen Verbandstage für außerordentlich wünschenswert hält. An der ferneren Debatte über diesen Gegenstand theilnehmen will Kranz-Wälschtersdorf, Hübner-Breslau, Morgenstern-Breslau, Krug-Freiburg, Müller-Gubrau-Breslau, Morgenstern-Breslau, Krug-Freiburg, Müller-Münsterberg und der Vorsitzende. Bei der Abstimmung entscheidet sich die Majorität für die Sendung von nur 6 Deputirten, von denen 4 durch die Vereine zu Grottau, Gubrau, Groß-Strehlis und Tarnowitz zu ernennen und zwei vom Unterverbandstage direct zu wählen sein sollen. Bei der







